Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thaler 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: [illegible]
Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche in fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

Breslauer Zeitung.

Mittagblatt. Dinstag den 17. August 1858. Nr. 380.

Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

Paris, 16. August. Heute hat abermals eine Konferenz-Sitzung stattgefunden.

London, 16. August. Die heut erschienene „Times“ meldet aus Lucknow vom 6. Juli, daß die Rebellen seit der Niederlage bei Nowabgunge entmuthigt seien. Die Begum und deren Sohn, der König von Oude, sammeln Truppen in Bundelkund.

Paris, 16. August, Nachmitt. 3 Uhr. Die 3proz. eröffnete zu 69, 20, wich auf 69, 05, stieg abermals auf 69, 20 und schloß sehr fest zur Notiz.

3pCt. Rente 69, 15. 4½pCt. Rente 97, —. Credit-mobilier-Aktien 695. 3pCt. Spanier —. 1pCt. Spanier —. Silber-Anleihe —. Oesterreich. Staats-Eisenbahn-Aktien 643. Lombardische Eisenbahn-Aktien 590. Franz-Joseph 478.

London, 16. August, Nachm. 3 Uhr. Silber 60⅞.

Consols 96⅜. 1proz. Spanier 28. Mexikaner 21⅛. Sardinier 91. 5proz. Russen 113¾. 4½proz. Russen 100¾.

Der Dampfer „Amerika“ ist aus Newyork angekommen.

Die heut erschienene „Times“ meldet: In Bombay waren Imports steigend und der Cours auf London 2 Sch. 3¼ D.

Die „Austria“ ist mit Nachrichten aus Newyork vom 2. August eingetroffen. Geld war daselbst überflüssig und der Cours auf London war 109¾. Weizen war fest, Baumwolle 11¾. Der „Vanderbilt“ war in Newyork eingetroffen.

Wien, 16. August, Nachmittags 1¾ Uhr. Neue Loose 102½.

Silber-Anleihe —. 5pCt. Metalliques 82⅞. 4½pCt. Metalliques 72⅝. Bank-Aktien 967. Bank-Int.-Scheine —. Nordbahn 168⅜. 1854er Loose 110¾. National-Anlehen 83⅞. Staats-Eisenbahn-Aktien 261½. Kredit-Aktien 247½. London 10, 12. Hamburg 76½. Paris 121¾. Gold 6⅞. Silber 4¼. Elisabet-Bahn 100½. Lombard. Eisenbahn 97¾. Theiß-Bahn —. Central-Bahn —.

Frankfurt a. M., 16. August. Nachmitt. 2½ Uhr. Lebhafter Umsatz in Industriepapieren zu höheren Coursen.

Schluß-Course: Ludwigshafen-Berbacher 145½. Wiener Wechsel 114¼. Darmst. Bank-Aktien 240. Darmstädter Zettelbank 225. 5pCt. Metalliques 78⅝. 4½pCt. Metalliques 69⅝. 1854er Loose 105¼. Oesterreichisches National-Anlehen 79⅞. Oesterreich.-Franz. Staats-Eisenb.-Aktien 299. Oesterr. Bank-Antheile 1105. Oesterreich. Credit-Aktien 226½. Oesterr. Elisabetbahn 196½. Rhein-Nahe-Bahn 58⅜.

Hamburg, 16. August, Nachmittags 2½ Uhr. Lebhaftes Geschäft, besonders in Kreditaktien, welche anfangs zu 129 gehandelt wurden.

Schluß-Course: Oesterreich.-Französ. Staats-Eisenbahn-Aktien 630. National-Anleihe 82¼. Oesterr. Credit-Aktien 128½. Vereinsbank 97⅝. Norddeutsche Bank 88½. Wien —.

Hamburg, 16. August. [Getreidemarkt.] Weizen loco fest, ab auswärts geschäftslos. Roggen loco und ab auswärts stille. Oel pro Oktober 29¼. Kaffee etwas mehr Kauflust. Zink ohne Geschäft.

Liverpool, 16. August. [Baumwolle.] 6000 Ballen Umsatz. — Preise gegen vergangenen Sonnabend unverändert.

Preußen.

Berlin, 16. August. [Amtliches.] Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: Allerhöchstihrem Architekten, Geheimen Ober-Baurath Stüler, in Folge der stattgehabten Wahl, den Orden pour le mérite für Wissenschaften und Künste; so wie dem Rechtsanwalt a. D., Justizrath Wilke hierselbst, den Charakter als Geheimer Justizrath; und dem Gerichts-Assessor Jerzewski hierselbst den Charakter als Justizrath zu verleihen.

Der Assistent an dem hiesigen anatomisch-pathologischen Institut, Dr. Friedrich Grohe, ist zum außerordentlichen Professor in der medizinischen Fakultät der Universität zu Greifswald ernannt worden.

Berlin, 16. August. Se. Majestät der König hat, laut Berichten aus Tegernsee vom 14. August, bei der eingetretenen anhaltend schönen Witterung, nachdem sich — dem Vernehmen nach — die Erscheinungen des Podagra's bei Allerhöchstdemselben ganz verloren haben, wieder mehrmals des Tages mit früherer Rüstigkeit weitere, nicht unstrapaziöse Berg-Promenaden unternommen. Von den sonst noch unternommenen Spazierfahrten Ihrer Majestäten des Königs und der Königin und Ihrer königl. Hoheit der Prinzessin Alexandrine sind zu nennen: am Mittwoch, den 11., ein Ausflug nach Wahlen, am Donnerstag, den 12., nach der Kapelle St. Quirin, woselbst Allerhöchstdieselben die Höhe zu dem sogenannten Angermann hinaufstiegen, und am 13. eine weitere Landfahrt um den See. Se. Majestät der König beehrte am 13. in Begleitung des Geheimen Ober-Bauraths Stüler und des dienstthuenden Flügel-Adjutanten auch die Werkstatt des Zimmermeisters Tölzer mit einem Besuch, und sprach sich über das von demselben angefertigte und dort aufgestellte Modell eines Landhauses — welches vor drei Jahren auch in der Industrie-Ausstellung in München war — sehr lobend aus. Am 14. Mittags machten Ihre Majestäten der König und die Königin wieder eine längere Gondelfahrt auf dem See, und kehrten zum Diner nach Schloß Tegernsee zurück.

Heute Vormittag 11 Uhr trafen JJ. kk. HH. der Prinz und die Prinzessin von Preußen und die übrigen königlichen Prinzen und Prinzessinnen mit Ihrer Majestät der Königin Victoria von England und dem Prinzen-Gemahl mittelst Extrazuges von Potsdam hier ein und wurden bei der Ankunft auf dem Bahnhofe von JJ. kk. HH. dem Prinzen und der Frau Prinzessin Friedrich Wilhelm empfangen, welche bald nach 10 Uhr auf dem Landwege vom Schlosse Babelsberg nach Berlin gekommen waren. Ebenso waren auf dem Bahnhofe anwesend der General-Feldmarschall, Gouverneur v. Wrangel, der General-Major und Kommandant von Berlin, v. Alvensleben, der Polizei-Präsident v. Zedlitz 2c. Se. königliche Hoheit der Prinz von Preußen geleitete die Königin, unter dem Jubelrufe der versammelten Volksmenge, nach dem offenen Wagen und fuhr mit Ihrer Majestät zur Stadt; in dem zweiten gleichfalls offenen Wagen nahmen JJ. kk. HH. die Frau Prinzessin von Preußen, der Prinz-Gemahl, so wie der Prinz und die Frau Prinzessin Friedrich Wilhelm, Platz. In den übrigen Wagen befanden sich JJ. kk. HH. der Prinz und die Frau Prinzessin Karl, der Prinz Friedrich Karl, der Prinz Albrecht 2c. und das zahlreiche Gefolge. Die hohen Herrschaften begaben sich vom Bahnhofe zunächst insgesammt nach dem Palais Sr. königlichen Hoheit des Prinzen von Preußen und besichtigten darauf das Palais Sr. königl. Hoheit des Prinzen Friedrich Wilhelm in allen seinen Theilen. Von hier aus fuhren die allerhöchsten und höchsten Herrschaften ins königl. Schloß, wo das Dejeuner eingenommen wurde. Um 4 Uhr erfolgte mittelst Extrazuges die Rückfahrt nach Potsdam. JJ. kk. HH. der Prinz und die Frau Prinzessin Friedrich Wilhelm nahmen den Rückweg wieder über Schöneberg, Steglitz und Zehlendorf. (Zeit.)

Berlin, 16. Aug. Ueber das Befinden Sr. Majestät des Königs lauten die Nachrichten aus Tegernsee günstig, auch dürfte denselben zufolge die Ankunft Sr. Majestät in Sanssouci im Laufe der nächsten Woche zu erwarten sein.

— Se. königl. Hoheit der Prinz von Preußen nahm heute Vormittag kurz nach 11 Uhr in Höchstseinem Palais hierselbst die Meldungen des Generalmajors und Direktors des Militär-Oekonomie-Departements Hering, des Generalmajors und Kommandeurs der 11. Inf.-Brigade v. Bialke, so wie mehrerer anderer Offiziere im Beisein des Generalmajors, General à la suite Sr. Majestät des Königs und Kommandanten v. Alvensleben entgegen.

— Die „N. Pr. Z.“ hatte eines Berichts der „Schl. Ztg.“ Erwähnung gethan, welcher sich auf die Festlichkeiten bezieht, welche von den schlesischen Ständen und der Stadt Liegnitz bei Gelegenheit der Anwesenheit Sr. königl. Hoheit des Prinzen von Preußen beabsichtigt werden. Jetzt hört sie, daß der Inhalt der den Ständen zu machenden Eröffnung, nicht aber die zur Motivirung derselben angeblich gemachten Andeutungen zutreffend wiedergegeben sind.

✉ **Berlin,** 16. August. [Der erste Besuch J. Maj. der Königin Victoria in Berlin. — Die militärischen Chargen der königl. Prinzen.] Der bereits zum gestrige Tage bestimmt gewesene erste Besuch Berlin's seitens der großbritannischen Herrschaften ist demnächst unterblieben, dagegen war derselbe heute zu erwarten. Bereits in den frühen Vormittagsstunden waren der potsdamer Bahnhof und die von demselben führenden Wege und Straßen, namentlich aber die nach dem Brandenburger-Thor führende Schulgartenstraße, sowie die Leipigerstraße von Tausenden besetzt, die dort der Ankunft der anmuthigen Königin England's und ihres nächsten Familienkreises harrten, und von denen ein nicht geringer Theil das schöne Geschlecht bis in die höchsten Kreise hinauf vertrat. Schlag 11 Uhr Vormittags trafen die allerhöchsten und höchsten Herrschaften im königl. Salonwagen mittelst Extrazuges hier ein, Ihre Majestät die Königin Victoria und die übrigen höchsten Herrschaften begaben sich nach dem Empfangszimmer der Eisenbahnhalle, von wo aus die Königin, die wie ihre erlauchte Tochter sehr wohl und vergnügt aussah, nach freundlicher Ansprache an den Feldmarschall-Gouverneur Frhrn. v. Wrangel gleich darauf den offenen vierspännigen Galawagen Sr. k. H. des Prinzen von Preußen, an dessen Spitze sich ein Vorreiter befand, bestiegen und zur Rechten des Prinzen Platz nahm. Die Königin trug ein hellfarbiges Kleid und weißen Hut und Schleier, Se. k. H. der Prinz von Preußen die gestickte Generals-Uniform mit dem Bande des Hosenbandordens und mit Schärpe, als Kopfbedeckung den Generalshelm; zur Rechten des Wagens ritt der Polizeipräsident von Berlin, Freiherr von Zedlitz. In einer zweiten vierspännigen Galaequipage saßen im Fonds Ihre königlichen Hoheiten die Prinzessin von Preußen und ihre Schwiegertochter, Prinzessin Friedrich Wilhelm, den Gegenübersitz hatten der Prinz-Gemahl und Prinz Friedrich Wilhelm inne, Ersterer in Civilkleidern mit schwarzem Hut, Letzterer im schwarzen Interims-Offizierrock mit Mütze. In den demnächst folgenden Hofequipagen befand sich eine große Zahl der fürstlichen Umgebung, darunter Ihrer Majestät Staats-Sekretär des Auswärtigen, Earl Malmesbury. Unter enthusiastischer Begrüßung und donnerndem Hurrahruf, worauf die Königin fortwährend nach allen Seiten hin freundlich dankte, begab sich der fürstliche Wagenzug nach dem Palais Sr. königlichen Hoheit des Prinzen von Preußen, von wo aus Ihre Majestät zunächst vor Allem das, wie bereits mitgetheilt, der Beendigung seiner baulichen Restauration immer mehr zuschreitende Palais ihres Schwiegersohnes, des Prinzen Friedrich Wilhelm, auf das Speziellste in Augenschein zu nehmen gedachten. (Dieses Schloß ist bekanntlich das sich in 2 offenen Flügeln von der Niederwall-Straße nach den Linden erstreckende und dort durch einen Mittelbau verbundene Palais Friedrich Wilhelm III., von welchem und der Fürstin von Liegnitz es ausschließlich bewohnt wurde. Durch allerhöchste testamentarische Verordnung ist dasselbe in den Besitz des Prinzen Friedrich Wilhelm übergegangen, zu dessen und seiner durchlauchtigen Gemahlin ausschließlicher Stadt-Residenz es jetzt namentlich durch das Aufsetzen eines zweiten Stockwerkes bedeutend vergrößert wird, wobei jedoch die Zimmer des hochseligen Königs, in denen er sich vorzugsweise gern aufhielt, sowie das Sterbezimmer des Königs unberührt bleiben.) Heute Nachmittag 4 Uhr begeben sich die allerhöchsten und höchsten Herrschaften nach dem Babelsberge zurück. Hinsichtlich der nach einem der heutigen berliner Montags-Blätter morgen am 17. dieses Monats zu Ehren der erlauchten Gäste in Potsdam abzuhaltenden großen Truppen-Parade, ist bis jetzt überall ein Befehl nicht bekannt geworden, auch sind bis zu diesem Augenblicke von den potsdamer Montirungskammern Großmontirungsstücke zu einem solchen Behufe nicht ausgegeben worden, obschon es allerdings bei der unübertreffbaren steten Dienst- und Schlagfertigkeit unserer vaterländischen Truppen lange vorher getroffener Befehle und Vorbereitungen niemals bedarf, wodurch sich auch die weitere Mittheilung erledigt, daß in Betreff der berliner Garnison bereits Andeutungen wegen Erscheinens eines Parade-Befehles gegeben worden wären. Wenn übrigens in einem dieser Blätter unter möglichster Reservation von dem Gerüchte die Rede ist, daß man allerhöchsten Orts mit dem Plane umgehe, die Prinzen unseres Königshauses von jetzt ab in der Armee nicht höher als bis zur Charge eines Divisions-Kommandeurs aufsteigen zu lassen und dabei als etwaniger Grund die in unserem Königshause nicht gebräuchliche Ernennung seiner Mitglieder zu General-Feldmarschällen hingestellt wird, in Folge dessen der Prinz von Preußen und Prinz Karl von Preußen königl. Hoheiten nicht zu solchen, sondern als eine neue Creirung resp. zum Gen.-Obersten und zum Gen.-Feldzeugmeister (mit General-Feldmarschalls-Rang) ernannt worden wären, so wäre hierauf einfach zu bemerken, daß das Divisions-Kommando, wie jedes andere militärische Kommando ein Amt, eine Stelle ist, die als solche mit der persönlichen Offiziers-Charge (vom Lieutenant bis zum General-Feldmarschall aufsteigend) im Wesentlichen ganz unzusammenhängend ist, hiernach also eine General-Kommando-Stelle z. B. ebenso gut nur mit einem Generallieutenant, wie mit einem General der Infanterie oder Kavallerie oder gar mit einem General-Feldmarschall, General-Obersten 2c. besetzt sein kann; ferner die oben genannten militärischen Würden eines General-Obersten und eines General-Feldzeugmeisters (gleich der Feldmarschallswürde) keineswegs seiner Zeit (1853) neu geschaffen, vielmehr als eine alte Würde (Charge) im preußischen Heere damals nur in Rücksicht der nach altem Herkommen nicht gebräuchlichen Ernennung eines Mitgliedes des Königshauses zu der Charge eines General-Feldmarschalls wieder aufgenommen worden sind. Danach und mit Rücksicht auf die Thatsache, daß denn auch nicht wenige unserer höchsten Militär-Kommandostellen (General-Kommandos, Ameeabtheilungs-Inspektionen, Militär-Gouvernements mehrerer Provinzen) bisher mit Prinzen des königlichen Hauses besetzt gewesen sind, entbehrt jenes Gerücht aller und jeder Begründung.

So eben, Nachmittags 5½ Uhr, begeben sich die fürstlichen Herrschaften mittelst Extrazuges nach dem Babelsberge zurück, Prinz Friedrich Wilhelm und seine durchlauchtigste Gemahlin reisen jedoch auf dem gewöhnlichen Landwege dorthin zurück. Um 2 Uhr Nachmittags hat im königlichen Schlosse ein großes Dejeuner stattgefunden.

Potsdam, 15. Angust. Die Königin Victoria hat heute Vormittag um 10 Uhr hier in der Hof- und Garnisonkirche den evangelischen Gottesdienst besucht. (Wie bereits im heutigen Morgenbl. der Bresl. Ztg. gemeldet worden ist.) Auch die Friedenskirche bei Sanssouci, welche der Hof und namentlich auch Prinz und Prinzessin Friedrich Wilhelm sonst allsonntäglich besuchen, war überfüllt, indem man hoffte, die Herrschaften dort erscheinen zu sehen. Die Königin kam vom Babelsberge her in einer vierspännigen Equipage mit zwei Vorreitern und fuhr durch den Lustgarten und die Breitestraße bei der Thür an der Mammonstraße vor, die zunächst nach den königl. Sitzen führt. In demselben Wagen mit Ihrer Majestät saß der Prinz von Preußen und der Prinz und die Prinzessin Friedrich Wilhelm, der folgende war von der Frau Prinzessin von Preußen und dem Prinzen Albert, Gemahl der Königin, eingenommen. Außerdem nahmen an dem Gottesdienste Theil der Prinz und die Prinzessin Carl, Prinz Albrecht Vater und Prinz Albrecht Sohn. Aus dem Gefolge der Königin fiel besonders der Graf Malmesbury auf, der vom Stadtschlosse her, woselbst er Wohnung genommen, kam. Die Prinzen begaben sich sämmtlich in die Loge des Königs, welche sich der Kanzel gerade gegenüber befindet, die Königin und die Prinzessinnen traten in die darunter befindliche Loge unserer Königin ein. Die Kirche ist groß und geräumig und wurde vor nicht langer Zeit erneuert und hell weiß getüncht. Unter der Marmorkanzel ist das Gewölbe, das Friedrich Wilhelms des Ersten und Friedrich des Zweiten irdische Ueberreste bewahrt; an den Pfeilern zu beiden Seiten der Kanzel sind die im Freiheitskriege den Franzosen und ihren Verbündeten abgenommenen Fahnen, Standarten und Adler als Trophäen aufgehängt. Die beiden Emporen, welche sich zwischen den acht viereckigen Pfeilern der Kirche auf allen Seiten herumziehen, waren am heutigen Tage von den hier garnisonirenden Kavallerie-Mannschaften des Garde du Corps, Garde-Husaren- und 1. Garde-Ulanen-Regiments besetzt. Nur das Schiff der Kirche verblieb der ihr angehörigen bürgerlichen Gemeinde, und war zum Erdrücken voll. Die Königin kam, nachdem die Liturgie bereits begonnen. Die Predigt hielt der Prediger Hering über das Sonntags-Evangelium: Das Gleichniß vom Pharisäer und Zöllner; in das übliche allgemeine Kirchengebet schloß derselbe die anwesende Königin von Großbritannien und deren Gemahl ausdrücklich und mit Bezug auf die schöne Verbindung beider Herrscherhäuser mit ein. Als nachher die Königin mit dem Prinzen von Preußen und dem jungen Fürstenpaare wieder den Wagen bestiegen hatte, und durch die Mammonstraße zurück gegen das Schloß hin fuhr, um von dort durch den Lustgarten ohne Aufenthalt nach Babelsberg zurückzugelangen, wurde sie von der inzwischen zahlreich angesammelten Menge der Bewohner der Stadt, denen heute die Extrazüge und das schöne Wetter auch sehr viel Fremde zugeführt hatten, mit lebhaften Hurrahs und anderen Zeichen aufrichtiger Freude und Theilnahme begrüßt. Eine Kirchenparade fand an diesem Sonntage nicht statt.

Die neuliche Alarmirung unserer Garnison zur Nachtzeit war Folge eines Mißverständnisses. Es pflegt eine derartige Uebung in der Regel jährlich einmal einzutreten und die Truppen waren, wie es heißt, in der Erwartung des nahen Eintritts derselben. Da nahm ein Tambour in der Stadt das Trommeln beim Marsch heimkehrender Truppen für Generalmarsch, stimmte mit ein und alsbald waren alle Bataillone auf den Beinen. (N. Z.)

Köln, 15. August. [Jubiläum.] Gestern waren 25 Jahre verstrichen, seitdem der Dom-Baumeister, Geh. Regierungs- und Bau-Rath Zwirner, die Leitung des Fortbaues unseres Domes übernommen hatte. Dem Jubilar wurden zur Feier seines Ehrentages durch Deputationen des Metropolitan-Domkapitels, der städtischen Behörden, des Central-Dombau-Vorstandes, der Dom-Bauhütte u. s. w. Glückwünsche, Adressen und Ehrengeschenke dargebracht, nachdem schon am Vorabend die festlichen Ehrenbezeigungen durch einen Fackelzug und eine Serenade eingeleitet worden.

Deutschland.

Frankfurt, 14. August. Der offizielle Bericht der „Fr. Postz." über die letzte Bundestags-Sitzung lautet wie folgt: In der Bundestagssitzung vom 12. August wurden von mehreren Gesandten noch die von ihren Regierungen zur Antheilnahme an der Musterung der Kontingente zum Bundesheere bestimmten Generale namhaft gemacht. Eine Regierung ließ Bemerkungen zu den von der Kommission zu Nürnberg gemachten und durch Beschluß vom 15. April l. J. zur Kenntniß der höchsten und hohen Regierungen gebrachten Vorschlägen bezüglich der allgemeinen Wechselordnung überreichen und dabei ihre Geneigtheit, jenen Vorschlägen beizutreten, erklären. — Der Gesandte von Hannover legte eine Verwahrung dagegen ein, daß das von ihm in der Sitzung vom 5. August überreichte Separatvotum zu dem Ausschußvortrage in der Verfassungsangelegenheit der Herzogthümer Holstein und Lauenburg nicht in das Protokoll jener Sitzung aufgenommen worden sei. — Bei der hierauf erfolgten Abstimmung wurde den in dieser Angelegeuheit am 29. Juli gestellten Ausschußanträgen von der Majorität der Versammlung beigestimmt, und es wurde demgemäß beschlossen:

I. der königlich dänischen herzoglich holstein- und lauenburgischen Regierung zu erklären, daß die Mittheilung vom 15. Juli d. J. als eine hinlängliche Erfüllung des Bundesbeschlusses vom 20. Mai l. J. und der bundesrechtlichen Pflichten, auf welchem dieser nebst dem Beschlusse vom 11. Februar d. J. beruht, nicht angesehen werden könne;

II. die königlich herzogliche Regierung demnach auf Grund des Art. III. der Exekutionsordnung vom 3. August 1820 aufzufordern, binnen einer Frist von 3 Wochen,
   1) sich darüber näher zu erklären, ob mit dem Verfassungsgesetze für die gemeinschaftlichen Angelegenheiten der dänischen Monarchie vom 2. Oktober 1855, gleichzeitig die königlichen Bekanntmachungen vom 16. Oktober 1855, die Errichtung eines Ministeriums für die gemeinschaftlichen inneren Angelegenheiten der Monarchie, und vom 23. Juli 1856, eine nähere Bestimmung der besonderen Angelegenheiten des Herzogthums Holstein betreffend, so wie die §§ 1—6 der Verrrdnnng vom 11. Juni 1854, die Verfassung des Herzogthums Holstein betreffend, für gedachtes Herzogthum und beziehungsweise für das Herzogthum Lauenburg außer Wirksamkeit treten;
   2) durch das Organ der vereinigten Ausschüsse, deren vertraulicher Sitzung der Herr Bundestagsgesandte der königlich-herzoglichen Regierung zu diesem Behufe anzuwohnen eingeladen wird, der Bundesversammlung solche Mittheilungen machen zu lassen, welche dem Beschlusse vom 20. Mai l. J. Ziff. 1 entsprechen und die Ausführung der Beschlüsse vom 11. und 25. Februar l. J. sicherstellen;

III. die vereinigten Ausschüsse zur Entgegennahme und sofortigen Prüfung der zu erwartenden Mittheilungen des kgl. dänischen Herrn Bundestagsgesandten für Holstein und Lauenburg zu ermächtigen, und

IV. diesen Herrn Gesandten zu ersuchen, vorstehenden Beschluß zur Kenntniß seiner höchsten Regierung zu bringen.

Endlich schritt die Versammlung zur Abstimmung über den von der Reklamationskommission erstatteten Vortrag bezüglich der Beschwerde einer Anzahl von Handelsvorständen, Dampfschifffahrts-Corporationen und Schiffern wegen der zwischen Köln und Deutz im Bau begriffenen Brücke, und beschloß, den Beschwerdeführern eröffnen zu lassen, daß sie auf die erhobene Beschwerde nicht eingehen könne, da in derselben nicht nachgewiesen sei, daß sie, die Beschwerdeführer, in Gerechtsamen, welche die Bundesgesetze zu Gunsten von den deutschen Bundesstaaten angehörigen Privatpersonen festgestellt, durch den von der k. preußischen Regierung unternommenen Bau einer festen Eisenbahnbrücke zwischen Köln und Deutz verletzt worden, es sich vielmehr bei den durch dieses Unternehmen hervorgerufenen Differenzen nur um die Anwendung des den Rheinuferstaaten gemeinsamen Rechtes handle, die Bedingungen der Zulässigkeit neuer Stromanlagen durch gütliches oder rechtliches Uebereinkommen untereinander zu bestimmen.

Jena, 14. August. Sie würden schon heute unsere bescheidene, unansehnliche Musenstadt kaum mehr erkennen, so strahlt sie bereits in ihrem Festschmucke und so groß ist das Wogen und Treiben der Menschen auf den Straßen, worunter sich mehr als 6000 Fremde befinden. Alles strömt in das Fremdenbüreau, um sich die Karten zu allen festlichen Herrlichkeiten zu lösen. Inzwischen rührende Scenen auf den Straßen und in den Versammlungslokalen der Verbindungen beim Wiedersehen und Wiedererkennen der alten Studienfreunde. Eine höchst interessante Versammlung der alten Burschenschaften von 1817, angeregt durch den Professor Schmidt aus Bonn, hat stattgefunden. Letzterer hat eine Reliquie aus jener Zeit, die Wartburgsfahne, mitgebracht, welche sich dem Blicke des Bundestages, der sie dereinst als ein revolutionäres Symbol betrachtete und darum konfiscirte, bis jetzt entzogen hatte. Gegen 6 Uhr Nachmittags sah der Kirchplatz eine ungemein erhebende Feier, es wurde daselbst dieses alte, ehrwürdige Zeichen von den alten Burschenschaftern denen der modernen Zeit überreicht. Kurz vorher fand der feierliche Empfang des Großherzogs von Weimar an der Ehrenpforte des Johannisthores statt und den Abend beleuchteten die Feuer auf Jena's Höhen das beginnende Fest, und die verschiedenen Verbiadungen und ihre alten Commilitonen hielten unter Musik und festlicher Beleuchtung Commerce, die sich bis tief in die Nacht erstreckten.

Aus Jena, den 15. August, Nachmittags 2 Uhr, erhalten wir folgende telegraphische Nachricht: „So eben hat die Enthüllung des Johann-Friedrich-Denkmals unter lang anhaltendem Jubelrufe Tausender versammelter Deutscher aller Länder stattgefunden." (M. Z.)

Höxter, 10. August. Auf dem Gute Thienhausen, wo im vorigen Jahre die viel besprochene „Konferenz der Bischöfe" stattfand, tagte gestern der katholische ritterbürtige Adel der Umgegend, um unter dem Vorsitze des Freiherrn August v. Haxthausen über eine Wiederbelebung des ritterlichen Malteserordens zu berathen. Herr v. Haxthausen soll sich bereit erklärt haben, eine Pension von 800 Thalern, welche derselbe dafür bezieht, daß ihm der Charakter eines Geheimen Regierungs-Rathes verliehen ist, zu Ordenszwecken zu verwenden. (W. Z.)

Frankreich.

Paris, 14. August. Der Kaiser soll dem Grafen Walewski neuerdings durch den Telegraphen seinen Wunsch ausgesprochen haben, daß die Konferenz zu einem raschen Abschlusse gelange, und der Präsident der Konferenz hat seine Kollegen um freundliche Beschleunigung ersucht. Allein so viel ich erfahre, ist man heute nicht fertig geworden und fürchtet auch, daß man nicht einmal Montag noch wird fertig werden können. — Ich habe Ihnen gesagt, daß General Daumas und nun auch Marschall Randon vom Schauplatze ihrer bisherigen Thätigkeit abgetreten sind. Letzterer hat seine — vor Kurzem, wie gemeldet, angenommene — Entlassung in sehr ärgerlichen Ausdrücken abgefaßt. Er verlange seine wohlverdiente Ruhe und wolle sich sofort nach Grenoble begeben und nicht einmal nach Algier zurückkehren, um seine Lumpen (quenoilles) abzuholen. Es ist wahrscheinlich, daß der Kaiser den Ex-Gouverneur von Algier zu trösten wissen, wie er General Daumas getröstet hat. Prinz Napoleon ist in Begleitung von zweien seiner Adjutanten von Paris abgereist. Er begiebt sich (incognito) auf acht Tage an den Genfersee, sagt man mir, um daselbst von den Anstrengungen der jüngsten Zeit auszuruhen. Der Kaiser hat Befehl gegeben, zwei Linienschiffe nach dem Muster der Bretagne zu bauen. Das eine soll in Toulon in Angriff genommen werden und den Namen La Provence erhalten, das andere in Cherbourg und Normandie heißen.

Wie eine telegraphische Depesche meldet, trafen der Kaiser und die Kaiserin heute in Vannes ein, in dessen Nähe St.-Anne d'Auray liegt. In der dortigen Kapelle feiern sie bekanntlich morgen das Napoleonsfest.

Großbritannien.

London, 14. August. Das englische Hof-Bülletin ist jetzt aus Deutschland datirt, und zeichnet sich durch seine Verspätung aus. Heute verzeichnet der „Hofzeitungsmann" die Reise Ihrer Majestät bis Düsseldorf. Der Herzog von Malakoff wird heute Abend hier erwartet, da morgen das Napoleon-Banket im französischen Gesandtschafts-Palast stattfinden soll. Im Uebrigen dauert die aristokratische und diplomatische Auswanderung aus London fort. — Die „Times", welche kürzlich meldete, daß Sir John Lawrence, der englische Kommissär im Pendschab, auf der Rückkehr von Indien nach England begriffen sei, berichtigt diese Notiz mit den Worten: Wir sind in den Stand gesetzt zu melden, daß Sir John Lawrence seinen Posten in Indien nicht verlassen wird, bis die Ruhe wieder hergestellt ist, obwohl er sich sehr nach der Heimkehr sehnt, und ohne den Ausbruch des Aufstandes vergangenen Winter heimgekehrt sein würde. Im Hinblick auf seine eventuelle Rückkehr wurde ihm ein Sitz in der indischen Rathskammer angeboten, und ihm zugleich freigestellt, diesen Posten zu behalten oder wieder nach Belieben mit seinem gegenwärtigen Posten in Indien zu vertauschen. — General-Lieutenant Sir Charles Felix Smith, Kommandant des k. Geniekorps, der im Alter von 72 Jahren im Seebade Worthing gestorben ist, diente seit den neunziger Jahren, zeichnete sich vorzugsweise im Halbinsel-Kriege aus und kommandirte zuletzt die allirten Landtruppen beim Bombardement von Beirut und bei der Eroberung von St. Jean d'Acre im Jahre 1840, wo er schwer verwundet wurde. — Nach einer Mittheilung des Schriftstellers Charles Reade (in „Daily News") ist in den letzten Tagen in London einer jener abscheulich romantischen Fälle vorgekommen, die man früher für Erfindung zu halten pflegte. Ein junger Mann entsprang aus einem Privat-Irrenhause, wurde wieder eingefangen, floh zum zweitenmale mit größerem Glück und fand Freunde in einer Vorstadt, bei denen er sich verborgen hält. Er ist kerngesund, hat nicht einmal die geringste Anlage zum Excentrischen, wie 2 Aerzte, welche Reade mit ihm zusammenbrachte, schriftlich bezeugen, und ist einfach von seinem Onkel und einigen andern Verwandten aus finanziellen Gründen eingekerkert worden. Er ist eine Waise und hat ein ansehnliches Vermögen zu erben. Einer der Wärter in jener Privat-Heilanstalt hatte ihm am ersten Tage seiner Gefangenschaft mit einem schlauen Blick gesagt: „oh Sie kommen hier nie heraus!" Seine Verwandten spüren ihm jetzt überall nach, während Mr. Reade die nöthigen Schritte gethan hat, um eine sogenannte Wahnsinns-Kommission, d. h. eine öffentliche und gerichtliche Untersuchung seines Geisteszustandes zu erlangen. Mr. Reade giebt die Anfangsbuchstaben seines Namens und die Adresse des Advokaten, der die Angelegenheiten des jungen Mannes übernommen hat.

Breslau, 17. August. [Sicherheitspolizei.] Gestohlen wurden: Aus einer auf der Junkernstraße belegenen Weinhandlung 1 grünseidener Regenschirm; Tauenzienstraße 38 ein rothgepunktes Kattunkleid aus Rock und Jacke bestehend; Antonienstraße 6/8 aus unverschlossener Stube 1 Flauschrock; Antonienstraße 20 aus unverschlossener Stube 1 roth- und lilagepunkter kattunener Frauen-Ueberrock; Salvatorplatz Nr. 3/4 1 dunkelbrauner Tuchmantel mit braunem Parchent gefuttert und mit weißplattirten Knöpfen, auf welchen der Buchstabe W befindlich, und 1 weißer Drillichrock, Gesammtwerth circa 15 Thlr.; Albrechtsstr. 47 1 Sack rother Kleesamen, Werth 26 Thlr.; auf dem Neumarkte einer Dame aus der Tasche ihres Kleides 1 großes Portemonnaie mit Stahlbügel und mit circa 70 Thaler Inhalt, worunter Kassenanweisungen zu 25, 5 und 1 Thlr.; Neue-Oderstraße 9 ein kleiner Ballen Baumwolle im Werthe von 25 Thlr.; auf dem Niederschles.-Märk. Eisenbahnhofe einer Dame aus der Tasche ihres Kleides 1 Geldtäschchen mit Messingschloß, in welchem sich 2 Thlr. Geld, 2 Eisenbahn-Fahrbillets und 2 Gepäckscheine befanden; einem Dienstmädchen während seines Verweilens in einem Tanzlokale auf der Friedrich-Wilhelmsstraße ein schwarzes Umschlagetuch mit bunten Blumen, Werth 5 Thlr.; Mehlgasse Nr. 15, ein schwarzer Tuchrock mit seidenem Futter, 1 Paar schwarze Bukskinhosen, 1 grüne Tuchweste, 1 weißes Vorhemdchen, 1 schwarzseidenes Halstuch, 1 schwarzer Herrenhut, 1 Paar kalblederne Halbstiefeln, 1 weißes Hemd und ein Portemonnaie mit circa 18—20 Sgr. Inhalt.

Angekommen: Se. Erlaucht Graf v. Hatzfeldt aus Cawicz. Se. Excellenz Wirkl. Staatsrath und Präsident v. Zizurin aus Warschau. Bataillons-Chef v. Blendowski aus Chalons. Se. Excellenz herzoglich altenburgischer Ober-Stallmeister Frhr. v. Paczenski aus Altenburg. Ober-Regierungsrath Heidfeld mit Frau aus Oppeln. (Pol.-Bl.)

Berlin, 16. August. Eine feste Haltung war das Charakteristische unserer heutigen Börse. Die Geschäftsumsätze waren nicht sehr belangreich, aber noch immer der Art, daß die günstige Stimmung ln ihnen einen kleinen Rückhalt fand. Die wiener Börse war in ihrer Coursbewegung ebenfalls vorwärts gegangen. Der Impuls zur Steigerung für die Oesterr. Staatsbahn war übrigens den an der Börse bereits bekannten Mehr-Einnahmen von bald 13,000 Fl. zu danken. In den österr. Spekulationspapieren ging heute mehr um, als die letzte Zeit, besonders in Kredit-Aktien, ohne daß große Schwankungen sich bemerkbar machten; sonst waren noch Provinzialbanken in guter Frage und die leichteren Eisenbahnen nahmen einen Hausseanlauf, den sie indeß zum Theil wieder aufgaben.

Oesterreich. Kreditaktien hoben sich um fast 2%; meist handelte man sie zu 121½, zu 121¾ waren schon die Umsätze geringer, und 122 wurde nur von einer Seite dafür angelegt, auch blieben sie dazu leicht zu haben. Darmstädter waren beliebter als sonst, sie stiegen um ½ % auf 96¼, nachdem auch ¼ darunter gehandelt worden. Den Cours von 96½ lassen wir, als auf Zeit gemacht, außer Notiz. Diskonto-Kommandit-Antheile erholten sich wieder um mehr, als sie Sonnabend zurückgegangen, sie waren ½ höher mit 108¼ nicht unbelebt im Handel und dazu weiter gefragt, ohne daß sich leicht Abgeber fanden. Von Berliner Handels-Gesellschaft wurde Weniges mit 79 bezahlt. Dessauer holten meist ¼ mehr (52½), wozu man weiter ankommen konnte, nachdem vorher ⅛ darüber bewilligt worden. Genfer blieben zu 65¾ begehrt. Leipziger steigerten ihren Cours um ¼—¾, sie schlossen zu 71½ gefragt. Auch Meininger erfreuten sich der schon mehrmals versuchten Steigerung; sie begannen wie letzt und hoben sich um ¾ auf 81¼. Koburger blieben ¼ höher mit 71½ gefragt.

Von Bankpapieren legte man für Preußische Bankantheile ½ mehr (139) an, wozu sie indeß nicht immer anzubringen waren. Braunschweiger stiegen um ½ auf 106½, Kassenverein holte den letzten Briefcours 123, ohne daß der Nachfrage genügt wurde; für Darmstädter Zettelbank bot man ¼ weniger (89½), auch für Luxemburger ermäßigte sich das Gebot um ½ auf 85; Norddeutsche holten ⅛ mehr, 86⅜, Schlesische Bank büßte ½ ein, blieb aber zu 83½ beliebt. Thüringer stellten sich wieder um 1½ % höher auf 78, wozu später Nehmer fehlten; Weimarische wollte man ½ theurer zu 99 abgeben.

Provinzialbanken waren, wie Anfangs erwähnt, recht gefragt, und hoben sich unter ihnen besonders Posener, für die man lange 88½ offerirte, um dann 1 % mehr zu bewilligen; sie wurden demnach 2 % höher als Sonnabend bezahlt. Danziger stellten sich ½ höher auf 87, eben so Königsberger, die dazu gefragt blieben, Magdeburger waren auch ½ höher zu 88½ nicht zu haben. Pommersche erhielten sich auf 110 Gd.

Eisenbahnen waren fest, ohne daß sich große Schwankungen in ihnen zeigten. Mecklenburger waren am gefragtesten, ohne daß wir einen der Hausse das Wort redenden Grund erfahren konnten. Sie gingen bis auf 51¼, ⅜ höher, nachdem sie zu 50⅞ ebenfalls gehandelt worden. Nordbahn überstieg den Sonnabendcours um ¼ bis 56¼, hielt sich aber nicht. Rhein-Nahebahn bewahrte den letzten Cours von 58¼, ebenso Rotterdamer (66). Aachen-Mastrichter hoben sich um ½—1 % und schließen zu 37; Kosel-Oderberger gewannen ⅜ (50⅞). Bergisch-Märkische verloren ¼, Steele-Vohwinkel blieben 63½. Von den schweren Aktien waren Rheinische beliebt, sie hoben sich um ½ auf 91; die anderen Emissionen hielten sich in guter Frage. Potsdamer stellten sich ¼ höher auf 138, Stettiner um ⅛ auf 109. Oberschlesische Litt. A. und C. bewahrten letzte Course, B. war ¼ theurer zu 129 im Handel. Thüringer suchte man zu 115¼, ¼ höher als letzt. Oesterreichisch-französische Staatsbahnaktien hoben sich um 1¾ Thlr. auf 171¾, schlossen aber ¼ Thlr. billiger mit 171½. Prämien pr. September machten sich zu 174 oder 3 % Vorprämie. Freiburger, Köln-Mindener, Anhalter blieben gefragt.

Preußische Fonds hatten geringen Verkehr. Die 4% Anleihe allein war ½ höher beliebt, die anderen ⅛ niedriger zu haben. Pfandbriefe blieben gesucht, Pommersche und Märker offerirt, 3½ % Westpreußische verloren ¼. Rentenbriefe gingen mehr um, Märker ¼ höher; für Rheinische und Schlesische waren Kaufordres. (B.- u. H.-Z.)

Berliner Börse vom 16. August 1858.

Fonds- und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anleihe	4½	101⅛ bz.
Staats-Anl. von 1850	4½	101½ B.
dito 1852	4½	101½ B.
dito 1853	4	95½ G.
dito 1854	4½	101½ B.
dito 1855	4½	101½ B.
dito 1856	4½	101½ B.
dito 1857	4½	101½ B.
Staats-Schuld-Sch.	3½	85⅛ bz.
Präm.-Anl. von 1855	3½	116¼ bz.
Berliner Stadt-Obl.	4½	101½ B.
Pfandbr. Kur. u. Neumärk.	3½	85½ B.
Pfandbr. Pommersche	3½	85½ B.
Pfandbr. dito neue	4	94½ G.
Pfandbr. Posensche	4	99¼ G.
Pfandbr. dito	3½	87½ G.
Pfandbr. Schlesische	3½	86¾ G.
Rentenbriefe Kur- u. Neumärk.	4	93½ bz.
Rentenbriefe Pommersche	4	94 bz.
Rentenbriefe Posensche	4	93 bz.
Rentenbriefe Preussische	4	93½ bz.
Rentenbriefe Westf. u. Rhein.	4	94 G.
Rentenbriefe Sächsische	4	94 bz.
Rentenbriefe Schlesische	4	93⅜ G.
Friedrichsd'or	—	113⅓ bz.
Louisd'or	—	109¼ bz.
Goldkronen	—	9. 4¼ G.

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall	5	81⅜ B.
dito 54er Pr.-Anl.	4	108½ B.
dito Nat.-Anleihe	5	82¼ etw. bz.
Russ.-engl. Anleihe	5	110¾ bz. u. G.
dito 5. Anleihe	5	105¼ B.
do. poln. Sch.-Obl.	4	86 G.
Poln. Pfandbriefe	4	— — —
dito III Em.	4	88¾ etw. bz.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	87 G.
dito à 300 Fl.	5	93½ etw. bz.
dito à 200 Fl.	—	22 B.
Kurhess. 40 Thlr	—	41½ B.
Baden 35 Fl.	—	31½ B.

Actien-Course.

	Div. 1857	Z.-F.	
Aach.-Düsseld.	3½	3½	81 bz.
Aach.-Mastricht.	—	4	36½ à 37 bz.
Amst.-Rotterd.	4	4	66 bz. u. G.
Berg.-Märkische	3½	4	78 bz.
dito Prior.	—	5	102½ G.
dito II. Em.	—	5	102½ B.
dito III. Em.	—	3½	75¾ G.
Berlin-Anhalter	9	4	126½ G.
dito Prior.	—	4	93¼ G.
Berlin.-Hamburg	6	4	107 G.
dito Prior.	—	4½	102¾ G
dito II. Em.	—	4½	101¾ G.
Berl.-Ptsd.-Mgd.	9	4	138 bz. u. G.
dito Prior. A.B.	—	4	90¾ G.
dito Lit. C.	—	4½	99 G.
dito Lit. D.	—	4½	98¾ G
Berlin-Stettiner	9 7/12	4	109⅜ etw. bz. u. B.
dito Prior.	—	4½	— — Sr. II. 85½ B.
Breslau-Freib.	5	4	94½ bz.
dito neueste	—	4	92¼ G.
Köln-Mindener	9	3½	143½ G.
dito Prior.	—	4½	100¾ bz.
dito II. Em.	—	5	103¼ B.
dito II. Em.	—	4	88¾ B.
dito III. Em.	—	4	87 B.
dito IV. Em.	—	4	86¼ bz.
Düsseld.-Elberf.	—	4	— — —
Franz. St.-Eisnb.	8½	5	171½ bz.
dito Prior.	—	3	270 B.
Ludw.-Bexbach.	10	4	145 etw. bz. u. G.
Magd.-Halberst.	13	4	197 B.
Magd.-Wittenb.	½	4	35 bz.
Mainz-Ludw. A.	5	4	86 B.
dito dito C.	5	5	84 B.
Mecklenburger	2	4	50⅞ à 51¼ bz. u. B.
Münster-Hamm.	4	4	— — —
Neisse-Brieger	3½	4	65 bz.
Neust.-Weissb.	—	4½	— — —
Niederschles.	4	4	93 B.
do. Pr. Ser. I. II.	—	4	92¼ bz.
do. Pr. Ser. III.	—	4	90⅝ bz.
do. Pr. Ser. IV.	—	5	103 G.

	Div. 1857	Z.-F.	
N.-Schl. Zwgb.	—	4	— — —
Nordb. (Fr.-W.)	2⅔	4	56¼ à 56 bz.
dito Prior.	—	4½	99¾ G.
Oberschles. A.	13	3½	139 bz. u. G.
dito B.	13	3½	129 bz.
dito C.	13	3½	139 bz. u. G.
dito Prior. A	—	4	90½ G.
dito Prior. B.	—	3½	79 B.
dito Prior. D.	—	4	88 bz.
dito Prior. E.	—	3½	78¾ G.
dito Prior. F.	—	4½	97 bz.
Oppeln-Tarnow.	—	4	59¾ G.
Prinz-W. (St.-V.)	1⅓	4	63½ bz.
dito Prior. I.	—	5	100½ G.
dito Prior II.	—	5	— — —
dito Prior. III.	—	5	99¼ G.
Rheinische	6	4	91 G.
dito (St.) Pr.	—	4	92½ G.
dito Prior.	—	4	— — —
dito v. St. gar.	—	3½	— — —
Rhein-Nahe-B.	—	4	58¼ bz.
Ruhrort-Crefeld.	4¾	3½	91¾ G.
dito Prior. I.	—	4½	97¾ G.
dito Prior II.	—	4	85½ G.
dito Prior. III.	—	4½	92¾ G.
Russ. Staatsb.	—	—	— — —
Starg.-Posener	5½	3½	90½ bz.
dito Prior.	—	4	— — —
dito Prior. II.	—	4½	97 G.
Thüringer	7	4	115¼ G.
dito Prior.	—	4½	100 B.
dito III. Em.	—	4½	99¾ B.
dito IV. Em.	—	4½	96 B.
Wilhelms-Bahn	—	4	50⅞ bz.
dito Prior.	—	4	81 B.
dito III. Em.	—	4½	85 bz.
dito Prior. St.	—	4½	78½ G.
dito dito	—	5	83 bz.

Preuss. und ausl. Bank-Actien.

	Div. 1857	Z.-F.	
Berl. K.-Verein	8	4	123 G.
Berl. Hand.-Ges.	5⅙	4	79 bz. u. B.
Berl. W.-Cred. G.	—	5	95¾ G.
Braunschw. Bnk.	6⅙	4	106½ bz.
Bremer "	7⅓	4	101 bz.
Coburg Crdtb. A.	4	4	71½ bz. u. G.
Darmst. Zettel-B.	4	4	89½ G.
Darmst. (abgest.)	5	4	96⅛ u. ¼ bz. u. G.
dito Berechtg.	—	—	— — —
Dess. Creditb. A.	—	4	52½ i. P. bz. u. B.
Disc.-Cm.-Anth.	5	4	108¼ bz. u. G.
Genf. Creditb.-A.	—	4	65¾ bz. u. G.
Geraer Bank	5	4	83 etw. bz. u. B.
Hamb. Nrd. Bank	3⅓	4	86⅜ G.
" Ver.- "	4	4	96¾ G.
Hannov. "	5	4	95 B.
Leipz. "	—	4	71 à 71½ bz. u. G.
Luxembg. Bank	4	4	85 G.
Magd. Priv.-B.	3⅓	4	88½ G.
Mein. Creditb.-A.	6½	4	83½ à 84¼ bz.
Minerva-Bgw. A.	—	5	72¾ bz.
Oesterr. Crdtb. A.	5	5	121¾ bz. u. G.
Pos. Prov.-Bank	—	4	89½ bz.
Preuss. B.-Anth.	8 11/18	4½	139 bz.
Preuss. Hand.-G.	0	4	83¾ G.
Schl. Bank-Ver.	5⅓	4	83½ bz. u. G.
Thüringer Bank	4¾	4	78 bz. u. B.
Weimar. Bank	5¼	4	99 B.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	142⅜ bz.
dito	2 M.	141⅝ bz.
Hamburg	k. S.	150⅜ bz.
dito	2 M.	150 bz.
London	3 M.	6. 20⅜ bz.
Paris	2 M.	79 11/12 bz.
Wien 20 Fl.	2 M.	97⅛ bz.
Augsburg	2 M.	102⅛ B.
Breslau	—	— — —
Leipzig	8 T.	99¾ G.
dito	2 M.	99¼ G.
Frankfurt a. M.	2 M.	56. 26 bz.
Petersburg	3 W.	99½ bz.
Bremen	8 T.	108⅞ bz.

Industrie-Aktien-Bericht. Berlin, 16. August 1858. Feuer-Versicherungen: Aachen-Münchener 1380 Br. Berlinische 250 Br. Borussia — — Colonia 1005 Br. Elberfelder 180 Br. Magdeburger 210 Br. Stettiner National- 104 Br. Schlesische 100 Br. Leipziger — — Rückversicherungs-Aktien: Aachener — — Kölnische 98 Br. Allgemeine Eisenbahn- und Lebensversich. 98 Gl. Hagelversicherungs-Aktien: Berliner — — Kölnische 98 Gl. Magdeburger 50 Br. Ceres — — Fluß-Versicherungen: Berliner Land- und Wasser- 280 Br. Agrippina 125 Gl. Niederrheinische zu Wesel — — Lebens-Versicherungs-Aktien: Berlinische 450 Gl. Concordia (in Köln) 104¼ Br. Magdeburger 100 Br. Dampfschifffahrts-Aktien: Ruhrorter 112½ Br. Mühlheim. Dampf-Schlepp- 101½ Br. Bergwerks-Aktien: Minerva 72¾ bez. Hörder Hütten-Verein 113½ bez. u. Br. excl. Div. Gas-Aktien: Continental- (Dessau) 97¾ etw. bez.

* Die mit einem Stern versehenen Aktien werden incl. Dividende 1857 gehandelt.

Die Börse war in animirter Stimmung und die verschiedenen Provinzial-Bank-Aktien traten neuerdings in den Vordergrund und mußten, ganz besonders für Posener, höhere Preise bewilligt werden. — Eine sehr bedeutende Steigerung erfuhren demnächst Minerva-Bergwerks-Aktien, welche in größeren Posten à 72¾ % bezahlt wurden. — Berliner Kassenvereins-Bank-Aktien sind 123% vergeblich gesucht.

Berlin, 16. August. **Roggen** loco 47½—48½ Thlr., August und August-September 46¾—47¾ Thlr. bez. und Gld., 48 Thlr. Br., September-Oktober 47½—48¾ Thlr. bezahlt und Gld., 49 Thlr. Br., Oktober-November 47⅝—49 Thlr. bezahlt und Gld., 49¼ Thlr. Br., November-Dezember 48—49 Thlr. bez. und Gld., 49¼ Thlr. Br., April-Mai 50½—52 Thlr. bez. und Gld., 52¼ Thlr. Br.

Rüböl loco 15 5/12 Thlr. Br., August 15 5/12 Thlr. Br., 15⅓ Thlr. Gld., August-September ebenso, September-Oktober 15 7/12—15¾ Thlr. bez. und Br., 15⅔ Thlr. Gld., Oktober-November 15⅔—15⅞ Thlr. bez., 15 11/12 Thlr. Br., 15⅞ Thlr. Gld., November-Dezember 15 11/12 Thlr. bez. und Gld., 16 Thlr. Br.

Spiritus loco 20½ Thlr., August u. August-September 20—20⅓ Thlr. bez. und Gld., 20½ Thlr. Br., September-Oktober 20—20½ Thlr. bez. und Gld., 20½ Thlr. Br., Oktober-November 20—20⅝—20½ Thlr. bez. u. Gld., 20¾ Thlr. Br., November-Dezember 20—20½ Thlr. bez. und Gld., 20½ Thlr. Br., April-Mai 21¼—21½ Thlr. bez. und Gld., 21¾ Thlr. Br.

Roggen zu steigenden Preisen gehandelt, besonders spätere Sichten in guter Frage. — Oel wiederum etwas höher. — Spiritus etwas besser bezahlt.

≅ **Breslau,** 17. August. [Produktenmarkt.] Fest für alle Getreidesorten guter Qualitäten, doch nicht höher. — Oel- und Kleesaaten unverändert. — Spiritus angenehmer, loco und August 8⅚ G.

Weißer Weizen 100—106—110—115 Sgr., gelber 95—100—103—108 Sg., neuer 70—75—80—82 Sgr. — Brenner-Weizen 75—78—82—86 Sgr. — Roggen 55—57—60—63 Sgr. — Gerste 52—54—56—57 Sgr., neue 42 bis 44—46—48 Sgr. — Hafer 43—45—47—48 Sgr., neuer 30—32—33 bis 35 Sgr. — Kocherbsen 75—80—85—90 Sgr., Futtererbsen 60—65—68 bis 72 Sgr. nach Qualität und Gewicht.

Winterraps 116—122—125—128 Sgr., Winterrübsen 114—118—122—124 Sgr. nach Qualität und Trockenheit.

Rothe Kleesaat 15—16—17—17⅔ Thlr., weiße 17—19—22—24 Thlr.

Redakteur und Verleger: E. Zäschmar in Breslau.

Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.